

Salz-Meister

Der Traum von einem Rekord,
der seit 53 Jahren Gültigkeit hat

So berühmt die Bonneville Speed Week in den Vereinigten Staaten sein mag, so unbekannt ist sie hierzulande. Daß gerade die 40. Jubiläumsausgabe dieser kollektiven Geschwindigkeitshatz ein wenig ins Licht der deutschen Öffentlichkeit rutschte, ist ein Verdienst der Firma Lotec

aus dem bayerischen Kolbermoor. Die durch optisches und technisches Tuning hochkarätiger Sportwagen bekanntgewordene Technik-Schmiede hatte sich im Vorfeld der IAA der Werbewirksamkeit von Rekordfahrten besonnen und eine ganz besondere Marke ins Visier genommen. Seit Januar 1938 hält ein deutsches

Auto den absoluten Geschwindigkeitsrekord für Straßenfahrzeuge.

In den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg fieberte die Nation nach ständig wechselnden Heldentaten, die sich die Werke von Mercedes und Auto Union im Streben nach der unumschränkten Vorherrschaft im Automoto-





Die Salzwüste sieht rot: Der Lotus-Testa D'oro setzt zu seiner Jagd auf den Rekord für Straßenfahrzeuge an





Das Naturphänomen des großen amerikanischen Salzsees ebnet die Piste

Letzte Vorbereitungen vor dem Start: Andreas Hafner und sein Teamkollege montieren die Motorhaube aus Kevlar

Seine Konkurrenz fordert der Colani-Lotec mit optischer Eleganz und modernster Computertechnik



bilbau lieferten. Neben der Auseinandersetzung auf den Rennstrecken zwischen den beiden herausragenden Protagonisten Rudolf Carracciola (Mercedes) und Bernd Rosemeyer (Auto Union) stand die Hatz nach neuen Rekorden im Mittelpunkt der Konfrontationen zwischen beiden Werken.

Auf der Autobahn Darmstadt-Frankfurt pulverisierte Carracciola Anfang 1938 den erst drei Monate alten Rekord seines Kontrahenten Rosemeyer mit 432,7 km/h. Das Rekordfahrzeug wurde von einem Zwölfzylinder mit 5,6 Litern Hubraum, Kompressor und 753 PS angetrieben. Ihre über ein halbes Jahrhundert währende Gültigkeit verdankt diese Rekordleistung der Tragik vom Scheitern des nächsten Anlaufs. Kurze Zeit später verunglückte Bernd Rose-



Im Cockpit spiegelt sich die Atmosphäre eines Rennwagens

Eisbeutel in den Kühlschlitzen gelten als probates Mittel zur Kühlung im Glutofen des Salzsees



Das Licht des Sonnenaufgangs schmeichelt den Formen mit werbewirksamer Ästhetik

meyer beim neuerlichen Versuch, die vorgelegte Marke zu übertreffen, tödlich.

Mit dem Bewußtsein, bei 433 km/h den 53 Jahre alten Rekord zu brechen, stürzte sich das Lotec-Team um den umtriebigen Technik-Spezialisten Ferdinand Pietz in das Abenteuer „Speed Week“. Als Fahrzeug wurde der Lotec-

Colani ausgewählt, eine Studie, die Luigi Colani auf Grundlage des Ferrari Testa Rossa geschaffen hatte. Analog zum „roten Kopf“ des Zylinders, der dem Basisauto den Namen gab, leitet Lotec den Namen seiner Schöpfung von den golden gehaltenen Köpfen folgerichtig ab: Testa D'oro.

Den im Hubraum von fünf Litern

*Zweimal Colani auf dem Salz:
rechts das Rekordauto mit 1000 PS,
daneben ein verkleidetes Fahrrad*





unveränderten Zwölfzylinder-Boxermotor (390 PS) paßten die Lotec-Techniker für die Rekordfahrt eine doppel-flutige Bi-Turbo-Anlage an, die bei 1,25 bar Ladedruck für eindrucksvolle 1000 PS sorgt. Wie viele seiner Schöpfungen bewahrte Luigi Colani mit seinem in schwellenden Kohlefaser-Verbundwerkstoffen geschneidertem Kleid auch den Testa D'oro nicht vor zwiespältigen Betrachtungen. Für thermische Gesundheit des Mittelmotors und gute Aerodynamik auf dem Salz-

see stand der Entwurf allemal gerade. Daß der vielbeachtete Auftritt der Deutschen nicht mit dem gewünschten Rekord gekrönt werden konnte, lag an den Eigenheiten des Terrains. Reifen von den Dimensionen 245/40 ZR 17 (vorne) und 335/35 ZR 17 (hinten) bringen 1000 PS zwar auf Asphalt, aber nicht auf Salz. So blieb es am Ende bei knapp 340 km/h. Aber soviel hatte bislang ein Auto mit Kat offiziell auch noch nicht geschafft.

Text: Thomas Lang

Fotos: R. Matussek, A. Becker

Die goldenen Zylinderköpfe der Lotec-Motorentechnik als Namenspatron: Testa D'oro - ein Projekt von F. Pietz und H. Hagenbauer



Die letzte Fahraufnahme, bevor der Sheriff von Wendover dem Fotograf die rote Karte zeigte



Dank einer ausgeklügelten Aerodynamik reicht ein kleiner Spoiler für den notwendigen Abtrieb



*Der Fallschirm gewährleistet nicht nur notwendige Verzögerung,
er stabilisiert notfalls auch den Geradeauslauf*

*Wie ein Denkmal der Speed Week steht der
Testa D'oro auf dem Weiß des Großen Salzsees*

